

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die schon längst-verlangte Historia, Derer zwischen denen Lutherischen und Reformirten Theologis gehaltenen Colloqviorum, In welchen theils die ...

Zorn, Peter

Hamburg, 1705

VD18 11248068

Cap. V. Von dem Wittenbergischen Colloquio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191031

Christus zu seinen Verräther Juda im Garten sprach: O Juda / verräthest du also des Menschen Kind mit einem Kuss / ja freylich ein Jüdischer Fried und verräthlicher Kuss ist das / da sie uns wolten freundlich seyn / wir sollen stillschweigen zu solchen Brand und Mord / damit sie so viele Seelen ins höllische Feuer ewiglich bringen / und wollens für gering und nichts gehalten haben. Man sehe ferner den sel. Hutterum wider Pa- rei Ironicon p. 51. sq. 123. 140. Die Special-Verlegung des Casselschen / p 236. Feurbornii Anti-Ostrodum p. 10. 11.

CAP. V.

Von dem Wittenbergischen Colloquio.

Wie schlecht der Wittenbergische Friede gewesen / wissen unsere Theologi nicht genug zu beklagen (2); hergegen die Reformirten / als Hornbeck, Beaufobre, (a) rühmen / daß in diesem Colloquio ein völliger Vergleich geschehen. Allein / gesetzt daß eine Union damahls wäre geschehen / so ist solche geschehen nicht zum Nachtheil der Lutherischen Kirchen. Es hat Lutherus, in Beyseyn anderer Theologorum, Pomerani, Jonæ, Crucigeri, Myconii, Weberii, Rorarii, Bucerum, und seine Collegen / nemlich Capitonem, Frechtum und Musculum zu unterschiedlichen mahlen gefragt / ob sie ihre Mey-

H 2

(2) Vide Meisner. in Irenic. Duræan p. 14. Osiand. Epitome H. E. cent. 16. p. 248. Hist. A. C. p. 382.

(a) in præfatione.

(b) Vide refut. Hist. Peucer. p. 120. & ipsa Spanhemius fatetur El. Controv. p. 334.

nung vom Zeil. Abendmahländern wolten / und
eing werden mit Lutheri Meynung? (b) Hierauf
haben sie Ja geantwortet / und eben so wie Lutherus
geredet / aber mit zwey deutigen Worten. Bucerus
hat auch zur gewissen Versicherung das Zeil.
Abendmahl empfangen / und den Nachmittag dar
auf gepredigt und gesagt / er glaube mit *Luthero* eine
wahre Gegenwart des Leibes und Blutes Chri
sti. Auf solche Weise wurde nun eine Concordia
gemacht / und eine Formula aufgesetzt / zu welcher sich
beyderseits Theologi bekennet. Aber gleichwie das
Colloquium zu Marburg keinen glücklichen Ausgang
hatte / also wurde auch diese Concordia bald wieder auf
gehoben / und ging der Sacramentirer / Krieg von neuen
an. Hier geben nun die Reformirten die Schuld ein
zig und allein *Luthero* / als wenn derselbe aus *Hoffart* /
theils auch auf *Zurathen* einiger unruhiger *Theolo
gorum* / solche Concordiam gebrochen hätte. Nun
ist zwar nicht ohne / daß *Lutnerus* habe auch Fehler
und Schwachheit gehabt / allein daß er in diesem hoch
wichtigen Werke solte seine Affectus geherrscht lassen
haben / ist wol nicht zu erweisen / fürnemlich wenn wir es
besser besehen / und die wichtige Ursachen / die ihn solche
Concordiam unzustossen beweget haben / erwegen.
Keine *Hoffart* hat *Lutherum* dieses zu thun anreizen
können / sondern vielmehr sein rechtschaffener *Eyfer*
hat ihn keine Ruhe gelassen / die Wahrheit zu vertheid
igen. Die Reformirte / als *Lavaterus* , (c) *Beaufo
sobre* , (d) welcher letztere seine Argumenta von dem
Calixto geborget / (e) geben für / daß *Lutherus* des
wegen

(c) in Hist. Sacram. p. 32.

(d) in libro la defense de la doctrine des Reformes p. 20.

(e) Vide ejus consider. controv. inter Luth. & Reform.

wegen
zürnet
setzer
Luth
mitten
Wort
spüren
ein und
nen M
Geist
therus
formir
Leute
derlich
nicht
in sein
bot ge
nem
richte
sen
Paul
Teuse
hizig
unser
seine
und
und l
Brent
fung
meine
nicht

(f)

wegen auf die Schweizer und andere Reformirte erzürnet gewesen/ weil sie die Bibel ins Deutsche übersetzer hätten / allein dieses ist nicht genug/ solches von Luthero zu präsumiren / denn wie haben die Reformirten Lutherum ins Herz sehen können? Aus den Worten oder Thun Lutheri kan man ja keine Hoffart spüren/ und die Christliche Liebe leydet es auch nicht/ ein unbedachtsam und unbarmherziges Gericht über seinen Nächsten zu fällen/ vielweniger über solchen mit dem Geist Gottes außgerüsteten Lutherum. Hat Lutherus etwas zuviel geeyfert/ so beobachten doch die Reformirten die Worte des sel. Matthesii (f): **Grosse Leute haben auch grosse Gedanken/ und ihre sonderliche Ansehung / darinn wir Einfältige uns nicht allwege schicken können.** Moses zerwirfft in seinem Zorn beyde Tafeln/ darauf die Zehen Gebot geschrieben stunden: Pinehas erstach in seinem Eifer den unzüchtigen Israeliten: Samuel richtet den König hin/ des Saul unter einem grossen Scheinwider Gottes Wort verschonet: St. Paul gibt den Corinthischen Blutschänder dem Teufel. Gott und seine Leute haben auch ihre hitzige Eifer/ und brennenden Zorn / wie es zwar unserm Doctor auch herzlich wehe gethan/ daß seine Schrifften so rauschetten wie die Platz-Regen/ und wünschete vielmahls / daß er so fein sachte und lieblich könnte regnen / wie Hr. Philippus und Brentius, aber einerley Geist hat mancherley Würckung. Wir / die wir die Land-Strass oder gemeine Fuß-Pfad reisen / können und sollen denen nicht nachsetzen/ die aus der Fuhr-Strass und ungebahnt

H 3

(f) Conc. VII. inst. Luth. p. 73.

gebahnten Wege setzen/ und quer Feld durch Ge-
möß/ Wasser/ Wälder/ Berg und Thal ihre We-
ge nehmen : Viel munder sollen wir von grosser
Leute Ernst/ Brunst/ Eifer und Hestigkeit leicht-
lich urtheilen / sie haben ihren Seigersteller und
Schirmeister bey sich im Herzen / der geräth off-
t über sie/ und bringet sie auf / und treibet sie fort/
und führet sie off / dahin sie nicht gedenccken.
Hat er den Frieden gebrochen/ so mögen die Reformir-
te gedenccken/ sie seyn selbst Schuld daran gewesen. Denn
es sahe Lutherus, er könnte die Schweizer mit keiner
Leutseligkeit gewinnen / ob er gleich selbige hin und
wieder in seinem Brief an dieselbe hatte blicken lassen/
weil dieselbe nicht allein die Formulam Concordiae
Wittebergensis verwurffen / (wie auch nachmahls
1556. Petrus Martyr derselben zu unterschreiben sich
gewegert) sondern auch Zwingli Bücher/ worinnen
außer vielen Irthümern er auch diesen Irthum lehrete/
es könnten die klugen Heyden selig werden / her-
aus gegeben/ und mit einer prächtigen Lob-Rede einem
jeglichen Leser recommendiret. Daher entbrannte
Lutheri Geist/ und reuete ihm sehr / daß seine Mühe
umsonst gewesen / und sagte ihnen alle Brüderschafft
auf. (g) Weiln/ sprach er/ so viele grosse Warnun-
gen und Vermahnungen Gottes an ihnen
schlechts verlohren sind/ denn meine Schrifft/ für
17. Jahren außgegangen/ (daß die Worte noch feste
stehen) kan ich mit guten Gewissen und starcken
Glauben göttliche Vermahnung rühmen/ neben
den andern 2. Vermahnungen/ (im Buch wider die
himmlische Propheten und grossen Bekantniß) so bin
ich

(g) In Confess. Minori.

ich
solt
den
nich
hab
ich
Jang
seyn
scha
Wo
Mat
wie
chen
daß
ter
Jud
and
ben
Sch
Ger
dem
Zut
Kirc
Frie
men
Lieb
an/
diese
mer
ner
We

(h)

ich auch nicht zu gering dazu/daß sie von mir sich
soltten vermahnen lassen / wenn sie hoch rühmen/
denn ich auch ein Diener Christi bin als sie / wo
nicht mehr/ und auch in seiner Kirchen gearbeitet
habe ehe denn sie/ will nicht zu hoch rühmen/ muß
ich sie fahren lassen und meiden / als die *αὐτοκα-
ταξι* 785, die wissentlich und muthwillig verdamt
seyn wollen/und mit ihnen kein einigerley Gemein-
schafft haben / weder mit Briefen / Schrifften/
Worten noch Wercken / wie der *3. ERN* gebet
Matth. XVIII. Erheisse Stenckfeld/ Zwingel/oder
wie er wolle/ denn ich rechne sie alle in einer Bü-
chen/ wie sie enig sind/ die nicht glauben wollen/
daß des *3. ERN* Brod im Abendmahl sey sein rech-
ter natürlicher Leib/ welchen der Gottlose / oder
Judas/ eben sowol empfähet/ als St. Petrus und
andere Heiligen. Wer das/ sag ich/ nicht glau-
ben will/ der lasse mich nur zufrieden mit Briefen/
Schrifften oder Worten/und hoffe bey mir keine
Gemeinschaft/ da wird nichts anders aus. Über-
dem sahe Lutherus, wie die Reformirten sich mit seinem
Zutritt zu ihrer Lehre rühmeten / und die Lutherische
Kirche dadurch geärgert wurde. Waren also keine
Fried-häßige Theologi, die Lutherum zum Sacra-
mentirer/ Krieg von neuen bewegten/ (b) sondern die
Liebe / seinen ehrlichen Namen zu retten/ trieb ihn
an/ solchen Frieden nicht mehr zu billigen; Denn
dieses übeln Nachredens hat sich der sel. D. Luther im-
mer befürchten müssen/ dannenhero hat er schon in sei-
ner Confessione Majore diese Worte geschrieben:
Weilich sehe/ daß des Rottens und Irrens je län-

(b) Melanthon in literis ad Vitum Theodorum.

ger je mehr wird / und kein Aufhören ist des To-
bens und Wütens des Satans / damit nicht hin-
fort bey meinem Leben / oder nach meinem Tode /
derer etliche zukünftig sich mit mir behelffen / und
meine Schrifft / ihren Irthum zu stärken / fälsch-
lich führen möchten / wie die Sacraments- und
Taufschwärmer anfangen zu thun / so will ich
mit dieser Schrifft für GOTT und alle Welt mei-
nen Glauben bekennen / darauf ich gedенcke zu
bleiben bis in den Tod / darinn (das mir GOTT
helff) von dieser Welt zu scheiden / und für unsers
Herrn Jesu Christi Richter- Stul kommen.
Und ob jemand nach meinem Tod sagen würde:
Wo der Luther igt lebet / würde er diesen oder je-
nen Articul anders lehren und halten / denn er hat
ihn nicht gnugsam bedacht / 2c. Darwider sage ich
igt als denn / und denn als igt / daß ich von Got-
tes Gnaden alles aufs fleißigste bedacht / durch
die Schrifft und wieder herdurch offemahl gezo-
gen / 2c. ich bin igt nicht truncken / noch unbe-
dacht / ich weiß / was ich rede / 2c. Und hernach in
seiner kurzen Confession spricht er: Ich / als der
ich igt auf der Grube gehe / will diß Zeugniß und
diesen Ruhm mit mir für meines Herrn und Hey-
landes Jesu Christi Richter- Stul bringen / daß
ich die Schwärmer und Sacraments- Feinde Ca-
rolstadt / Zwingel / Decolampad / Stenckfeld und
ihre Jünger zu Zürich und wo sie sind / mit gan-
zem Ernst verdammt und gemieden habe.

CAP.

Refor-
der 2
Noth-
199.
zu rü-
sema-
Sigw-
sen.
Wen-
wir g-
sen / v-
Stan-
weder
werde
verspr-
(wie
mein
che
Sie
nicht
gento
verste

(2)
(k)
(2)